Schortenser IGEL

April 2023 Ausgabe 73

Moin, moin,

Fragt mich doch letztens meine Sillensteder Igel - Cousine, ob denn jetzt in Schortens auch so'ne Art Zeitenwende angebrochen wär. „Tja, weil doch die Häuptlinge von eurer neuen Mehrheitsgruppe gesagt haben, sie hätten nur eingeschränkte eigene Kompetenz. Weswegen sie in Zukunft der Verwaltung nur noch sagen wollen, wo das in groben Zügen längs gehen soll. Die Einzelheiten soll dann Gerd Böhling mit seinen Leuten im Rathaus klären. Sie woll'n denn wohl hinterher nur noch so'ne Art schwarz-grüne Susi Kontrolletti machen. Stand jedenfalls so ähnlich im Wochenblatt." Und dann fragt sie mich doch noch, ob ich ihr das mit der eingeschränkten Kompetenz mal erklären könnte. Musst ich erstmal lange überlegen, aber denn fiel mir das wie Schuppen von den Stacheln. „Is doch ganz einfach," hab ich gesagt. „Kuck dir mal die Menkestraße an. Begreift doch jeder Dussel, dass da verkehrstechnisch was passieren muss. Aber für die ganze Strecke reicht ihre schwarz-grüne Kompetenz nicht. Weil sie doch beschränkt ist. Also haben sie gemeint, für hundert Meter Menkestraße könnte die Kompetenz wohl gerade noch langen. Und die 100 Meter wollen sie nun abhängen. Damit man da im Sommer schön vor den Cafés sitzen kann, ohne dass einem die Abgase vom Durchgangsverkehr um die Nase wehen. Dass einer der Gastronomen, die was davon hätten, CDU-Ratsmitglied ist, ist natürlich purer Zufall."

In diesem Sinne

Euer Schorti

Glücksspiel in der oberen Menkestraße

Eine Viertelmillion für schwarz-grünen Versuchsballon

Trotz vorgebrachter Bedenken der SPD Fraktion im Fachausschuss setzte eine Allianz aus Janto Just, Axel Homfeldt und Wolfgang Ottens den Antrag durch, die Menkestraße abzubinden. Wer hat Vorteile von der Verkehrsberuhigung? Sind es die Ärzte im Ärztehaus? Ist es der Apotheker? Ist es die Kioskbetreiberin? Ist es der Bäcker? Nein, sie alle befürchten Umsatzverluste, die dann automatisch für die Stadt fehlende Gewerbesteuereinnahmen bedeuten würden. „Ich erkenne eine extreme Eile bei den Antragstellern, aber auch bei der Stadtverwaltung", so der SPD Fraktionsvorsitzende Udo Borkenstein im Fachausschuss. „Es gab bisher keine Bürgerbeteiligung, die Ergebnisse der Verkehrszählung liegen noch nicht vor, Anregungen der direkt Betroffenen sind nicht in die Planung eingeflossen," führte Borkenstein Fehler des bisherigen Verfahrens auf. Falls die Maßnahme bis zum 15. August nicht vollständig abgeschlossen ist, bleibt die Stadt auf den geschätzten Kosten sitzen. Die 230.000 Euro von der N-Bank fallen dann nämlich weg. „Dann ist das eben so," lautete dazu die Originalaussage des Grünen Ratsherrn Grimpe. „Wir haben schon häufiger Zuschüsse zurückzahlen müssen". Zusammenfassung: Wir wissen nicht, ob die Kosten bei insgesamt 250.000 Euro bleiben. Wir wissen nicht, ob die Maßnahme bis zum 15. August abgeschlossen wird. Wir wissen nicht, ob es eine Klage von Anliegern oder einen erfolgreichen Bürgerentscheid geben wird.

Nur mal so am Rande: die durch steigende Baukosten bedingten Mehrkosten für den neuen Holz- und Geräteunterstand des Accumer Mühlenvereins in Höhe von 7.500 Euro haben Schwarz/Grün verweigert. Hier riskieren sie 250.000 Euro oder mehr für eine Maßnahme, die außer ihnen und Janto Just niemand will.

Aqua Fit ab Ostern wieder im Normalbetrieb

Unser schönes Sport- und Gesundheitsbad hat schwere Zeiten hinter sich. Im Rahmen der Energiedebatte im letzten Jahr wollten die Grünen schon im Spätsommer unnötigerweise „das Bad dicht machen“. Die SPD Fraktion konnte sich im August im Verwaltungsausschuss durchsetzen und es wurde lediglich die moderate Absenkung der Wasser- und der Raumtemperatur im Bad beschlossen. Leider kam dann im November ein von den Herren Ottens (Grüne) und Homfeldt (CDU) unterzeichneter Antrag auf den Tisch, der in Auszügen wie folgt lautete: „Das freie Schwimmen werktags sowie die Saunanutzung im Aqua-Fit werden zunächst bis Ostern 2023 ausgesetzt. Stattdessen werden den Nachbarkommunen zusätzliche Wasserzeiten eingeräumt.“ Es handelte sich nachweislich um Scheinargumente, die für die Teilschließung angeführt worden sind. Es gab schon zu der Zeit so gut wie keinen Bedarf an zusätzlichen Schwimmkursen mit Kindern der Nachbarkommunen. Lediglich die Gemeinde Sande hatte den Bedarf von 71 Grundschulkindern gemeldet. Zusätzliche Schwimmkurse hätten ohne Probleme integriert werden können. Auch die örtlichen Vereine HFC und DLRG Schortens/Jever waren mit ihren Trainingszeiten im Bad zufrieden und Nutzungszeiten der DLRG Wangerland beschlossene Sache. Aus nichtigem Grund wurden die Schortenserinnen und Schortenser, mit deren Steuergeldern das Bad gebaut worden ist, ausgeschlossen. Das Badeverbot traf viele Menschen in einer eh schon schweren Zeit. Corona klang gerade aus, und der Ukraine Krieg mit allen Schreckensszenarien war gegenwärtig. Die kleine Möglichkeit der Freiheit und Entspannung wurde den Menschen nun ohne nachvollziehbare Argumente genommen. Die Begründung von Homfeldt und Ottens: „Es gibt einen zusätzlichen Bedarf an Wasserzeiten für den Trainings- und Ausbildungsbetrieb von DLRG, Schulen und Vereinen. Insbesondere die Nachfrage nach Schwimmkursen ist ungebrochen groß“, war schon bei Antragstellung widerlegt. Die irrwitzige, in nicht öffentlicher Sitzung beschlossene Schließung des Aqua-Fit führte dazu, dass der Ratsherr Just vor dem Verwaltungsgericht Oldenburg im Wege einer einstweiligen Anordnung den Beschluss für rechtswidrig erklären lassen wollte. Leider blieb der Antrag wegen seiner falschen Begründung erfolglos. Das Gericht hat aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es für das Aqua-Fit keinen derart großen Bedarf an einer nichtöffentlichen Nutzung des Bades gäbe, der den kompletten Ausschluss des öffentlichen Schwimmens von Dienstag bis Donnerstag rechtfertigen könnte. Ob dies dem Anspruch der Einwohner auf die Nutzung der öffentlichen Einrichtung und dem Gebot der sparsamen Haushaltsführung der öffentlichen Hand gerecht würde, sei fraglich. Im Klartext: Die Tatsache, dass das Bad ja von Dienstag bis Donnerstag pro Woche auf die drei Tage verteilt insgesamt nur neun Stunden für Vereinssport beziehungsweise Schwimmkurse genutzt wurde und ansonsten leer stand, obwohl es ohnehin geheizt wird und zumindest die Umkleiden und Sanitärbereiche auch täglich nach den Kursen gereinigt werden mussten, führte zu einer für CDU und Grüne sehr bedenklichen Schlussfolgerung des Verwaltungsgerichts: Originaltext im Beschluss des Verwaltungsgericht Oldenburg 3 B 3978/22. Es spricht Einiges dafür, dass das Gericht bei einer Überprüfung in einem Hauptsachverfahren zu dem Ergebnis käme, dass die Entscheidung, das öffentliche Schwimmen im Aqua-Fit von Dienstag bis Donnerstag nicht mehr zu gestatten, einer rechtlichen Überprüfung nicht standhalten würde.

Erfreuliches aus Barkel

In der letzten Igel-Ausgabe berichteten wir von den Plänen, die Grüne Werkstatt der GPS in Barkel zu schließen. Auf Nachfrage erfuhren wir jetzt von Peter Finkenstädt, Vorsitzender der „Lebensweisen e.V.“, dass als Ergebnis zweier Gesprächsrunden mit allen Beteiligten der Fortbestand der Werkstatt beschlossene Sache sei. Finkenstädt bedankte sich dabei ausdrücklich bei Wirtschaftsminister Olaf Lies (MdL), auf dessen Initiative diese Gespräche zustande gekommen waren und der das erste Gespräch persönlich moderiert hatte.

Trotz schwarz/grüner Querschüsse verabschiedet:
Das Fahrradkonzept für Schortens

Wer der Ratssitzung am 23.02. beiwohnte, erlebte ein angesichts der Klimakrise überfälliges Ereignis. Das Konzept für den Fahrradverkehr in der Stadt Schortens wurde, man könnte sagen: endlich, verabschiedet. Der Sprecher der SPD-Fraktion, Tobias Masemann, erinnerte in seiner Rede daran, dass das nun vorliegende, 241 Seiten starke Konzept vor mehr als zwei Jahren von der SPD/FDP Gruppe beantragt worden war und bedankte sich bei allen an der Erstellung Beteiligten. Er verwies darauf, dass bei der Erstellung des Konzepts „nicht immer alles rund gelaufen“ sei und dass einzelne Maßnahmen bei der Umsetzung noch näher betrachtet und vielleicht angepasst werden müssten. Aber Schortens habe mit dem Fahrradkonzept jetzt eine Grundlage und könne endlich loslegen. Allerdings wurde die Freude über das neue Konzept sofort wieder getrübt. Obwohl die Spitzen der Mehrheitsgruppe wenige Tage später in der Presse wörtlich erklärten: „...Dabei dürfen wir uns nicht mit Details befassen, das ist Sache der Fachleute, da können wir gar nicht kompetent mitreden“, verbanden sie die Verabschiedung des Konzepts mit sage und schreibe mehr als 10 (!) Detailanträgen durch die einzelne Bestandteile des Konzeptes schon wieder verändert wurden. Selbstverständlich ohne Beteiligung von Fachleuten oder Betroffenen aus Verbänden, Vereinen oder gar der Bevölkerung. SPD-Sprecher Masemann fragte denn auch zu Recht: „Wo waren Sie mit diesen Änderungen im letzten Jahr, als das Fahrradkonzept erstellt und erste Entwürfe vorgestellt wurden? Wieso haben Sie sich da nicht schon eingebracht, dann hätte dies in aller Ruhe besprochen, diskutiert und, wenn sinnvoll, übernommen werden können. Nun wird dies übers Knie gebrochen. Und Sie widersprechen sich in Ihrem Antrag selbst. Auf der einen Seite fordern Sie eine umfangreiche Beteiligung. Auf der anderen umgehen Sie durch Ihren heutigen Antrag auf Änderung von Einzelmaßnahmen eben diese Beteiligung.“ Passend dazu die Selbstdarstellung der Mehrheitsgruppe auf ihrer Webseite: „...Dieser Verantwortung wollen wir in enger Abstimmung mit den anderen Fraktionen des Stadtrates, den Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung gerecht werden.“ Wie endete doch vor Jahren ein beliebtes ZDF-Politmagazin regelmäßig: „Noch Fragen, Kienzle?“

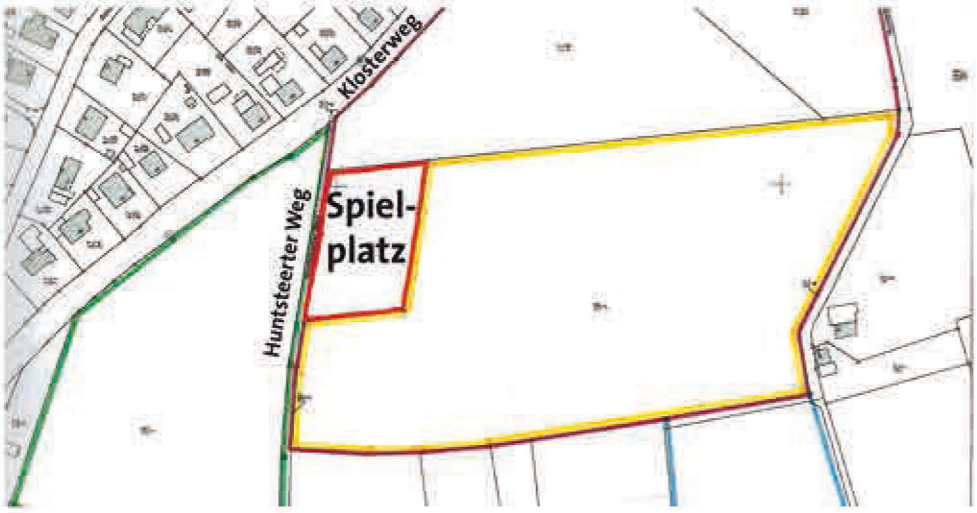
SPD: Klima-Monat Juni

Im Zeichen des Klimawandels steht der Terminkalender der Schortenser SPD für den Monat Juni. Schwerpunkt wird dabei die Ausstellung „Klima-Wandelt“ der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen sein. Sie bietet, illustriert durch Fotos und Grafiken, aktuelle Informationen zum Klimawandel und seinen Folgen und wird für mehrere Wochen im Bürgerhaus zu sehen sein. Die Eröffnung mit einer Einführung durch Jürgen Rahmel (Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer) findet am 1. Juni um 17 Uhr statt. Außerdem sind zur Zeit weitere öffentliche Informationsveranstaltungen zum Thema in der Planungsphase. Kleiner Seitenhieb des SPD-Vorsitzenden Christian Berner in Richtung schwarz-grüner Ratsgruppe: „Für uns gilt weiterhin die Devise, erst gründlich zu informieren und zu diskutieren, bevor wir agieren.“

Grundschulen bereiten den Ganztag vor

Wie die Igelredaktion jetzt erfuhr, richten die Schortenser Grundschulen zur Vorbereitung des verpflichtenden Ganztagsangebots ab 2026 eine Arbeitsgruppe Ganztag ein. Das ist Ergebnis eines Runden Tisches auf Einladung der Verwaltung mit Vertretern der Schulen und der Ratsfraktionen. Es gab erhebliche Kritik daran, dass bislang weder Land noch Bund präzise Vorgaben für die Umsetzung des Vorhabens geliefert haben. Dennoch war man sich einig darin, sich jetzt auf den Weg zu machen und Grundlagen zu schaffen, um nach dem Vorliegen konkreter Bestimmungen schnell handlungsfähig zu sein.

Impressum Schortenser Igel
Herausgeber SPD Schortens
V.i.S.d.P. Christian Berner
Spiekerooger Str. 34
26419 Schortens
Auflage 10 000 Stck.



SPD/FDP Gruppe: Erfolg für Schortenser Kinder

Schon vor geraumer Zeit war ein Mangel an Spielplätzen ausgerechnet im Einzugsbereich der Neubaugebiete im oberen Bereich des Klosterwegs (Höpkenmoor, Diekenkamp und Huntsteerter Weg) festgestellt worden. Vor ziemlich genau einem Jahr hatte daraufhin die SPD/FDP Gruppe im Stadtrat den Antrag gestellt, zu prüfen, ob ein bestimmtes Grundstück im Bereich des geplanten Neubaugebiets Huntsteerter Weg angekauft werden könnte, um darauf einen neuen Spielplatz einzurichten. Ergebnis: zwischenzeitlich wurde das ca. 3000 qm große Grundstück durch die Stadt zu günstigen Konditionen angekauft, und vor kurzem hat der Verwaltungsausschuss entschieden, dort einen Spielplatz zu bauen. Auf Grund der Größe des Grundstücks könnte zusätzlich noch ein weiterer Bauplatz entstehen. Durch dessen Verkauf könnten wiederum die Kosten für den Spielplatz teilweise gegenfinanziert werden. Alles in allem also ein Gewinn für die Schortenser Kinder und die städtischen Finanzen. Pikantes Detail am Rande: im letzten November weinte sich der CDU-Fraktionsvorsitzende Homfeldt in der Presse über ein „Kartell der alten weißen Männer“ aus, das angeblich die Schortenser Kommunalpolitik blockiere. Nun ist ausgerechnet einer dieser „alten weißen Männer“ für die oben geschilderte Entwicklung mitverantwortlich. SPD-Ratsherr Manfred Buß (67) hatte nämlich in Erfahrung gebracht, dass die Eigentümer des in Frage stehenden Grundstücks ihre Meinung geändert hatten und jetzt zum Verkauf bereit waren. Sein Hinweis an die Stadtverwaltung brachte dann den Stein ins Rollen.

Interview mit dem neuen SPD-Vorsitzenden in Schortens Christian Berner

Christian, Du bist seit kurzem Vorsitzender der Schortenser SPD. Bist Du schon in dieser verantwortungsvollen Position „angekommen“?
Absolut! Vor allem, weil mein Vorstandsteam mir Vertrauen entgegenbringt. Feind, Todfeind, Parteifreund - diese von bösen Zungen behauptete Steigerungsformel gilt jedenfalls für die Schortenser SPD nicht! Unser gesamtes Team geht seit der Vorstandswahl mit Schwung gemeinsam an die Weiterentwicklung des Ortsvereins.

Gab es schon schöne Erlebnisse oder hast Du Dich schon mal besonders ärgern müssen?
Die Ehrungen in der Accumer Mühle für Genossinnen und Genossen, die schon seit Jahrzehnten der SPD die Treue halten, waren für mich ebenso das Highlight wie die persönliche Ehrung von Wolfgang Wenz bei Ihm daheim für 60 Jahre treue Mitgliedschaft. Ärger gab’s bisher nicht. Kommt vielleicht noch ..... (Klopft auf Holz).

Welche politischen Themen liegen Dir besonders am Herzen?
Vor allem Jugend und Bildung! Außerdem die planungsrechtliche Ausrichtung der Stadt unter Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes. Als schönes Beispiel hierfür fällt mir spontan die neue Ausleuchtung des Ginsterweges als LED-Modellprojekt unserer Stadt ein.

Du bist als Schortenser Jung in vielen Vereinen verankert, als Mitglied des Gemeindekirchenrates trägst du Verantwortung für Neustrukturierung der evangelischen Kirche, du bist der jüngste Schortenser Kreistagsabgeordnete. Wie bringst Du alles unter einen Hut? Wie entspannst Du?
Für meine Aufgabenfelder gilt: Ich rede nicht, ich mache! Das spart tatsächlich viel Zeit! Und meine größte Entspannungsinsel ist meine Familie. Ein Tipp für Insider: mich kann man durchaus auch nachts in meinem Garten bei der Astrofotografie antreffen.

Letzte Frage:Wo siehst Du Schortens im Jahre 2030?
Nach der Ablösung der augenblicklichen Mehrheitsgruppe bei der nächsten Kommunalwahl auf einem besseren Weg!